Sendungen sind abgegangen an die Herren: Prof. v. Lobarzewsky in Lemberg und v. Smarzewsky in Tutkovize.

— Wegen gehäufter Arbeit können vor dem Erscheinen des Jahresberichtes keine weitern Sendungen veranstaltet werden. Der Jahresbericht wird Anfangs künftigen Monates veröffentlicht werden.

Mittheilungen.

- Mikania Huaco, die Huaco- oder Guacopflanze, eine Compositae in den Wäldern von Mexico, Guatemala, Venezuela, Havana etc. einheimisch, wird in den Staaten von Tabasco und Chapas gegen Fieber und Diarrhöen, in Mexico gegen nervöse Affectionen, auch gegen den giftigen Schlangenbiss und gegen den Biss wüthender Thiere mit bestem Erfolge angewendet. Simmonds hat die Blätter dieser Pflanze, welche bereits im europäischen Handel vorkommen, als ein Mittel gegen die Cholera erprobt.
- Ein neu ent decktes Mittel Kartoffeln zu einer grössern Tragbarkeit und früheren Reife zu bringen, kann gegen Einsendung von 1 Thlr. 4 Gr. an J. Husmann in Oldenburg mitgetheilt werden. Das Mittel selbst soll keine Kosten machen und leicht anwendbar sein.
- Als Surrogat-Pflanze für die Kartoffel, empfiehlt Basset in den "Comptes rendus" die Fritittaria imperiatis, die sich in Frankreich vollkommen akklimatisirt hat. Die Zwiebeln dieser Pflanze werden sehr gross und bestehen beinahe ganz aus Stärkmehl. Nach einer vergleichenden Analyse stellt sich heraus, die Kartoffel enthalte in 100 Theilen: 70 Wasser, 20 Amytum, 4 auflösliche Substanzen und 6 trockenen Rückstand, dagegen die Kaiserkrone in 100 Theilen: 68 Wasser, 23 Amytum, 5 auflösliche Substanzen und 4 Theile trockenen Rückstand.
- Die Blutbuche stammt aus einem Walde bei Sondershausen in Thüringen. Beich sie in erwähnt auch einer Bluteiche, Quercus pedanculata sanguinea, welche vereinzelt sich im Lauchaer Holze im Gotha'schen befinden soll.
- Die Dauer des Weidenholzes soll, nach Fintelmann, die der meisten anderen Gehölze, ja selbst die des Eichenholzes übertreffen.
- In einer Sitzung der Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin, am 15. November v. J., zeigte Klotzsch den Zweig einer Fuchsia vor, an welchem eine Verwachsung des Stengelblattes mit dem Kelche stattgefunden hatte. Ein in drei Lappen gespaltenes Blatt ist mit der Oberfläche seines mittleren Lappens so verwachsen, dass derselbe die eine Hälfte der Kelchröhre und einen Saumlappen desselben bedeckt; während die beiden seitlichen Lappen als Flügel der Kelchröhre und der heiden gegenüber stehenden Zipfel des Kelchsaumes erscheinen. Schacht sprach über Monotropa. Diese Pflanze besitzt eine tief in die Erde kriechende, vielfach verzweigte, sehr spröde Wurzel, welche mehrjährig ist, und an welcher die Blüthenschafte aus Nebenkuospen entstehen. Ein organischer Zusammenhang der Wurzeln von Monotropa mit den Wurzeln der Kiefer und Fichte war durchans nicht nachweisbar. Die Blüthenschäfte sterben ab, nur selten überwintert der Grundtheil, um im folgenden Jahre neue Blüthenschafte aus Achselknospen zu treiben.
- Correspondenz. Herrn I—h in K—t: "Ihren Wünschen wird demnächst entsprochen." Herrn B. H. und Herrn H—r in B—n: "Sie werden meine Briefe wohl erhalten haben?" Herrn W—i in K—n: "Mit Dank erhalten." Herrn S—r in K—z: "Abhandlung wird mit Dank benützt." Herrn Dr. R—r in L—z: "Ueber den Vorschlag schriftlich." Herrn O—n in W.: "Viel Dank, bitte fortzusetzen."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution</u>

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 004

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 32